

Gut leben in Bochum-Mitte. Heute und morgen.

Das Wahlprogramm der SPD für die Bezirksvertretung Bochum-Mitte von 2020 bis 2025

Liebe Bochumerinnen und Bochumer,

Bochum-Mitte verändert sein Gesicht. An vielen Stellen wird Neues geschaffen und nirgendwo zeigt sich das gerade deutlicher, als in Bochum-Mitte. Das Viktoriaquartier als ambitioniertestes Projekt der Bochumer Innenstadt-Gestaltung seit langem, nimmt weiter Form an. Am Standort des alten Landgerichts entsteht gerade eine neue Fläche für modernen Einzelhandel, gegenüber dem Rathaus entsteht mit dem Haus des Wissens ein lebendiger Standort für Bildung und Verwaltung. Hier zieht auch die neue Markthalle ein, als ständiger Anlaufpunkt für alle Bochumerinnen und Bochumer. Die Musikschule wird umziehen und näher an das Musikzentrum rücken. Im südlichen Bereich des Viktoriaquartiers entsteht auf alter Brachfläche ein neues Hotel für die vielen Gäste, Touristen und Geschäftsreisenden, die Bochum vermehrt besuchen.

Auch am Hauptbahnhof ist Platz für Neues geschaffen worden. Das alte Parkhaus ist abgerissen, dort entsteht nun ein neuer, zeitgemäßer Bau als Wohn- und Geschäftshaus, in dem auch wieder geparkt werden kann.

In den weiteren Stadtbezirken Bochums passiert ebenfalls sehr viel. Bochum-Mitte ist da keine Ausnahme. Aber nirgendwo anders ist es für alle Bürgerinnen und Bürger so sichtbar, wie in der Innenstadt.

Auf politischer Ebene müssen wir bei diesen Entwicklungen stets darauf achten, dass die Interessen möglichst aller gesellschaftlichen Gruppen berücksichtigt werden. Das betrifft die Innenstadt Bochums ebenso wie die Stadtteile und Wohnquartiere. Dies sehen wir als unsere Aufgabe an, als SPD Bochum-Mitte und als SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung.

Wir haben in diesem Programm auch aufgeschrieben, was wir bisher in Bochum-Mitte getan haben. Und das ist viel. Über 70 % der erfolgreich beschiedenen Anträge kamen auf Initiative der SPD-Fraktion zustande! Wir wollen Ihnen im Folgenden aber auch darstellen, was wir in den nächsten fünf Jahren tun wollen, damit die Menschen in Bochum-Mitte sich weiterhin wohl fühlen und gern hier leben.

Wir freuen uns, wenn Sie dieses Programm zum Anlass nehmen, um mit Ihren Kandidatinnen und Kandidaten für die Bezirksvertretung Bochum-Mitte in Gespräch zu kommen. Dazu gibt es neben den Veranstaltungen im Wahlkampf auch die Gelegenheit, uns per Mail zu erreichen. Sollten Sie also Fragen und Anregungen, Kritik und vielleicht auch Lob an uns richten wollen, zögern Sie nicht, uns anzuschreiben.

**Simone
Gottschlich**

Vorsitzende der SPD
Bochum-Mitte

**Gabriele
Spork**

Bezirksbürgermeisterin
Bochum-Mitte

**Holger
Schneider**

Vorsitzender der
SPD-Fraktion der
Bezirksvertretung
Bochum-Mitte



Miteinander leben

Wo wir stehen:

Der Stadtbezirk Mitte ist der größte Stadtbezirk in Bochum und zudem sehr vielfältig. Mit über 100.000 Einwohnern reicht er von Riemke über Hordel, Hofstede und Hamme über die Innenstadt West und Altenbochum im Osten bis nach Ehrenfeld im Süden des Stadtbezirks. Wir wollen, dass sich junge und alte Menschen, Familien und Alleinstehende, Alteingesessene und Zugezogene zu Hause fühlen können, unabhängig von der finanziellen Leistungskraft des Einzelnen. Dafür stehen wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ein.



Unser Stadtpark

Was wir getan haben:

Als SPD wollen wir, dass sich in Bochum-Mitte jeder eine Wohnung leisten kann. Gemeinsam mit der SPD-Fraktion im Bochumer Stadtrat hat sich die SPD in Bochum-Mitte für mehr bezahlbaren Wohnraum stark gemacht. Bochum hat im Gegensatz zu vielen anderen Nachbarstädten eine Neubauquote für sozialen Wohnungsbau bei Neubauten festgelegt. Davon profitiert insbesondere Bochum-Mitte als bevölkerungsreichster Stadtbezirk. Mit dem Bochumer Wohnungsbauprogramm wird damit auch in Bochum-Mitte moderner und bezahlbarer Wohnraum entstehen. Die Feldmark in Altenbochum ist solch ein Aushängeschild für moderne, umweltgerechte und soziale Stadtentwicklung.

Dafür ist nicht nur der Wohnungsbau an sich, sondern auch das Wohnumfeld wichtig. Deshalb hat die SPD in Bochum-Mitte in den vergangenen Jahren konsequent ihr Augenmerk auf ein familienfreundliches und generationenübergreifendes Wohnumfeld gerichtet. Wir haben sehr viele Kinder-spielplätze saniert, einige sind neu gebaut worden. Die Spielplätze an der Gahlenschen Straße in Hamme, am Knüwerweg in Ehrenfeld und Bonhoeffer Straße in Altenbochum seien hier nur als Beispiele genannt.



Kinderspielplatz Gahlensche Straße

Wir haben auch die Sportinfrastruktur gestärkt, in dem wir z. B. die Zaunanlage und den Kunstrasenplatz von SV Phoenix Bochum unterstützt, Trimmgeräte im Grünzug Nord in Hofstede und den Bolzplatz an der Düppelstraße erneuert haben.



Bolzplatz Düppelstraße

Vielfach haben Zuschüsse aus Bezirksvertretungsmitteln an Sportvereine geholfen, Probleme zu lösen. Die SPD in Rat und Bezirk nutzt aber auch Möglichkeiten, um an Sportstätten, die nicht mehr als solche betrieben werden können, alternative öffentliche Orte für die Menschen zu schaffen. In Riemke wurde so das Projekt „Vom Hausacker zum Urban Green“ als Begegnungsraum und Treffpunkt für Klein und Groß umgestaltet. Allein hierfür hat die Bezirksvertretung auf Antrag der SPD 40.000 € bereitgestellt.

Was wir wollen:

Die Gestaltung des öffentlichen Raums und unserer Plätze gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vorzunehmen, ist uns sehr wichtig. Dabei muss es Raum für neue Treffpunkte wie z. B. am Imbuschplatz, dem Friemannplatz in Altenbochum oder auch am bereits neu gestalteten Tana-Schanzara-Platz gegenüber des Schauspielhauses geben.

Bürgerschaft braucht Vernetzung. Deshalb unterstützen wir das Gute-Stuben-Programm als weiteren Ort der Begegnung im Quartier, wie z. B. in Hofstede oder auch im Bürgerhaus Hamme. Dies wollen wir auch in anderen Stadtteilen weiterverfolgen und ausbauen. Jeder Stadtteil braucht seinen Treffpunkt.

Hier kommt auch das Quartiersmanagement zum Tragen. Insbesondere bei ISEK-Projekten ist dies ein besonders wichtiger Baustein für die Zukunft. Hinter dem sperrigen Begriff des „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ (ISEK) verbirgt sich die Möglichkeit der Umgestaltung eines Stadtquartiers unter sozialen sowie städtebaulichen Aspekten. Dies hat im Griesenbruch um den Springerplatz herum sowie in Stahlhausen und Goldhamme bereits gut funktioniert. Die SPD-Bezirksfraktion hat auch diesen Prozess aktiv unterstützt. Wir wollen, dass dies perspektivisch in Hamme fortgesetzt wird – und auch als Instrument für weitere Stadtteile genutzt wird. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadtteile werden im Rahmen der ISEKs z. B. Quartiersplätze nutzerfreundlich gestaltet und neue Orte der Begegnung geschaffen. Stadtteile werden somit aufgewertet und zukunftssicher gemacht. Deshalb wird die SPD in Bochum-Mitte diese Programme weiterhin konstruktiv begleiten.

Daneben werden wir uns auch weiterhin für den Erhalt und die Erneuerung der Sportstätten in unseren Quartieren einsetzen, aber auch große Projekte müssen angegangen werden: Uns ist wichtig, die Sanierung des Hallenfreibades Hofstede voranzutreiben und damit ein solches Angebot für die Menschen im größten Stadtbezirk zu sichern.



Springerplatz im Frühling

Klima und Umwelt, Sicherheit und Sauberkeit

Wo wir stehen:

Klima- und Umweltpolitik ist eines der wichtigsten Politikfelder der Zeit. Deshalb ist es uns wichtig, hierbei auch in der Stadtteilpolitik immer wieder Akzente zu setzen, die sozial ausgewogen sind und die einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung des Klima- und Umweltschutzes leisten. Dazu gehört auch, dass Grünflächen besser gepflegt werden.

Bochum soll sauber, sicher und attraktiv bleiben und sich in diesen Disziplinen noch weiter verbessern. Denn nicht nur für unsere Kinder ist es wichtig, sich auf freien Flächen einmal austoben zu können und mit ihren Freundinnen und Freunden sowie mit ihren Eltern Zeit an frischer Luft verbringen zu können. Auch ältere Menschen müssen sich gefahrlos und sicher in den Parks und Grünanlagen und auf Gehwegen bewegen können. Generell geht es uns darum, das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum zu stärken.

Was wir getan haben:

Die SPD im Bezirk hat sich in den vergangenen Jahren schwerpunktmäßig erfolgreich für die Wohnumfeldverbesserung eingesetzt und wird dies auch weiterhin tun. Zahlreiche Wegeverbindungen in Grünanlagen und Wohngebieten wurden mit Mitteln der Bezirksvertretung-Mitte und auf Initiative

der SPD saniert. So konnten in der vergangenen Legislaturperiode z. B. die Wege im Barbarapark in Hordel, auf der Hermannshöhe, der Friederikastraße in Ehrenfeld und im Kortumpark saniert werden.

Wir haben das Programm „Bänke-für-Mitte“ initiiert, um die Aufenthaltsqualität für die Menschen an vielen Stellen zu verbessern, z. B. im Westpark Bochum, im Stadtpark und auf dem Grummer Deckel. Um es den Bürgerinnen und Bürgern bei der Müllentsorgung möglichst einfach zu machen, haben wir zudem eine Vielzahl von neuen Müllbehältern u. a. in den städtischen Kleingartenanlagen aufstellen lassen.

Auch für den Artenschutz von Insekten machen wir uns stark. Zur Unterstützung unseres Ökosystems haben wir im Rahmen des Projektes „Bochum blüht und summt“ eine Blumenwiese auf dem Stadionring bereits beschlossen.

Was wir wollen:

Wir wollen den oben eingeschlagenen Weg konsequent ausbauen. Die Pflege der Gehwege, die Sauberkeit in den Grünanlagen, und die Aufforstung geeigneter Flächen wollen wir gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern vorantreiben.

Unsere Parks brauchen mehr Pflege. Dies betrifft den Stadtpark ebenso wie den Kortum-Park, den Rechener Park oder auch den Constantin-Park in Hofstede. Wir wollen, dass auch die kleinen Parks und Grünflächen in den Stadtteilen stärker als Aufenthaltsfläche aber auch als Reservoirs für die Klimaverbesserung ins Bewusstsein der Menschen rücken. Insbesondere der Stadtpark ist als denkmalgeschützter Park unser Aushängeschild, deshalb werden wir auch hier auf mehr Investitionen drängen.

Zugleich sollen die öffentlichen Grünflächen in Bochum Mitte auch ökologisch aufgewertet werden. Kleine Ökosysteme, die sich die Natur zurückerobert hat wie z. B. die Halde Hannibal müssen erhalten bleiben. Dabei setzen wir auch auf Bürgerbeteiligung derer, die im Umfeld leben, wie z. B. beim Gewässerumbau des Grummer Bachs. Ziel ist ein neues Bewirtschaftungskonzept für unsere Grünflächen mit mehr Insektenfreundlichkeit und mit einer Regenwasserabkopplung, die uns in Zukunft erlaubt, Regenwasser vom Schmutzwasser zu trennen und nutzbar zu machen. Und wenn mehr Regenwasser zukünftig ortsnahe versickern kann, dann fallen unsere Bäche, wie z. B. der Hofsteder Bach nicht mehr so häufig trocken. Wir wollen zudem mehr Dach- und Fassadenbegrünung, mehr Baumpflanzungen und wir setzen uns verstärkt für Maßnahmen ein, um den Schäden bei Starkregenereignissen vorzubeugen.



Liegebänke Grummer Deckel

Zur Nachhaltigkeit gehört es aber auch, diejenigen zur Verantwortung zu ziehen, die sich nicht an die Regeln halten und die ihren Müll in den öffentlichen Grünanlagen entsorgen. Deshalb begrüßen wir den Einsatz von Müllkontrolleuren in Bochum und die konsequente Verfolgung eines solchen Verhaltens.

Auch die Beseitigung von Angsträumen und Gefahrenstellen sind uns besonders wichtig. Deswegen wollen wir, dass an vielen Stellen im Stadtbezirk eine moderne und energiesparende Beleuchtung errichtet wird, wie zum Beispiel für den Verbindungsweg von der Wittener Straße zum Spielplatz Friedrichsburg. Wir fordern zudem, Schilder zur Standortbestimmung für Notfälle z.B. in Grünanlagen und auf Radwegen aufzustellen, damit Menschen bei Notfällen schneller Hilfe erhalten können. Aber auch die Rad- und Gehwege müssen sicherer werden. Dies soll u. a. durch das konsequente Beheben von Stolperfallen sowie die Fortführung des sicheren Radwegebaus erreicht werden. Wo möglich sollen Rad- und Gehwege voneinander baulich getrennt werden.

In Bochum-Mitte gibt es eine Reihe von alten Industrie- und Gewerbeflächen, die seit Jahren, teilweise seit Jahrzehnten brach liegen. Wir wollen ein Konzept, das Auskunft darüber gibt, welche dieser Flächen für die Neuansiedlung von Gewerbe und neuer Wohnbebauung geeignet sind. Grundsätzlich soll gelten, dass die Aufbereitung und Nutzung von Brachen vor der Nutzung von unbelasteten Grünflächen stehen. Brachen, auf denen zwischenzeitlich ökologisch bedeutende Systeme entstanden sind und die dadurch zur Wohnumfeldverbesserung und zur Aufwertung eines Stadtteils beitragen, sollten einer besonders sensiblen Betrachtung unterworfen werden.

Darüber hinaus werden wir uns weiterhin gegen Schrottimmobilien im Stadtbezirk Mitte engagieren. Schrottimmobilien sind Schandflecke für Straßen und Quartiere. Darüber hinaus stellen sie eine Gefahr für Fußgänger und spielende Kinder dar. Wir wollen verhindern, dass Schrottimmobilien weiter als Spekulationsobjekte dienen. Gemeinsam mit der Verwaltung und den Hauseigentümern wollen wir leerstehende Immobilien erfassen und entwickeln.

Jugend und Schule

Wo wir stehen:

Die SPD war und ist immer die Partei der Chancengleichheit, die es allen Kindern und Jugendlichen ermöglichen will, bestmögliche Bildungs- und Zukunftschancen wahrnehmen zu können – völlig unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen im Elternhaus.

Die SPD in Bochum-Mitte trägt dazu bei, indem sie sich für ein umfassendes und modernes Angebot an KITAs und Kindergärten, an erreichbare und gut ausgestattete Grundschulen sowie weiterführende Schulen einsetzt. Aber auch Jugendfreizeiteinrichtungen gehören dazu. Das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen mag sich bisweilen ändern und manchen Erwachsenen schon mal ein Stirnrunzeln abverlangen. Aber das Lernen im Spiel, das Austesten der eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit im Sport und der Ehrgeiz, sich in seiner Lernbereitschaft steigern zu wollen, bleiben den Kindern innewohnend. Wir müssen ihnen dafür die richtigen Instrumente bereitstellen.

Was wir getan haben:



OGS Maarbrücke

In die Kindertageseinrichtungen aller Stadtteile in Bochum-Mitte sind in den vergangenen Jahren Zuschüsse für die unterschiedlichsten Projekte geflossen. Auch die Schulinfrastruktur hat erheblich von Förderprogrammen profitiert. So konnte z. B. der Ausbau für den Betrieb einer Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) „An der Maarbrücke“ in Goldhamme finanziert werden. Über das Hochbausanierungsprogramm wurden darüber hinaus in den letzten Jahren viele Mil-

lionen in unsere Schulen investiert.

Zudem hat die SPD wichtige soziale Projekte an den Grundschulen unterstützt, wie z. B. die Theaterprojekte „Mein Körper gehört mir“ und andere Selbstbehauptungskurse. Damit geben wir unseren Kindern das Rüstzeug, sich in gefährlichen Situationen besser schützen zu können.

Was wir wollen:

Schulen:

Die wachsende Zahl der Kinder in unserer Stadt ermutigt uns in dem Vorhaben, das Angebot der Kindertageseinrichtungen weiter auszubauen. Darüber hinaus wollen wir mehr Angebote durch Grundschulen als offene Ganztageseinrichtungen. Offene Ganztagschulen (OGS) sollen ihre Angebote zudem transparent machen. Hierfür braucht es ein entsprechendes Internetportal auf der Internetseite der Stadt Bochum.

Den Einsatz von Schulsozialarbeitern und die Installation und Fortführung von Förderprogrammen zur Prävention von Gewalt und Missbrauch, aber auch zur Förderung von Kreativität und Toleranz werden wir an Grundschulen weiterhin aktiv unterstützen.

Nach dem Motto „Schulen müssen die schönsten Gebäude einer Stadt sein“ wollen wir den Neubau der Schule an der Feldsieper Straße, der im Bau und in der Ausstattung seiner Aufgabe zur Inspiration junger Menschen gerecht werden soll.

Doch dies wird nicht ausreichen. Bei weiter steigenden Anmeldezahlen von Schülerinnen und Schülern im Bezirk Mitte müssen wir die Frage nach einem weiteren Schulneubau in den Fokus nehmen. Darüber hinaus müssen wir Maßnahmen an weiteren Schulen ergreifen, z. B. in der Schulhofverschönerung und in der Schulwegsicherung.



Feldsieper Schule

Schule muss mehr sein, als ausschließlich der Ort des Lernens. Sie kann und soll viel mehr zum Mittelpunkt des sozialen Miteinanders der jungen Generationen werden. Darüber hinaus will die SPD in Mitte das Konzept „Grundschule als Familienzentrum“ aktiv unterstützen und begleiten.

Mit Hilfe dieses Konzeptes wird die Möglichkeit geschaffen, Kinder -und Familienarbeit mit der Jugend -und Seniorenarbeit nachhaltig und vernetzt im Stadtteil zu verorten und gleichzeitig bürgerschaftliches Engagement und das soziale Zusammenleben zu stärken. Hier ergibt sich die Chance, alle Kräfte zu bündeln, um Kinder und deren Familien möglichst umfangreich zu fördern und ihre Bildungschancen zu erhöhen.

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass Schulklassen besonders in den sozial belasteten Wohnvierteln des Stadtgebietes mehr Aufmerksamkeit erhalten. Dazu gehört für uns auch die Stärkung der Beratungs- und Bildungsangebote für die Kinder und deren Familien. Neben Angeboten zu gesunder Ernährung der Kinder gehören für uns auch kindgerechte Bewegungspädagogik sowie Projekte gegen

Gewalt, Hass und Ausgrenzung an den Schulen in dieses Angebot. Wir fordern, dass zur Finanzierung und Verstetigung dieser Projekte mehr Mittel aus der Bundes- und Landesförderung an die Kommunen fließen.

Gemeinsam mit der SPD-Ratsfraktion will auch die neue SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung wieder ein Hauptaugenmerk auf die Sanierung der Schulgebäude sowie auf ihre zeitgemäße und moderne Ausstattung legen. Dazu zählt für uns auch die räumliche Ausstattung der Schulen. Alle Schulen brauchen Räume und Personal für pädagogische Arbeit, die über den Unterricht hinausgeht. Sie brauchen einen ortsnahen Zugang zu Sporthallen und Lehrschwimmbecken. Dies gilt besonders für Schulen in benachteiligten Stadtteilen. Die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen muss es uns wert sein, hart daran zu arbeiten. Dazu ist auch die digitale Ausstattung unserer Bildungseinrichtungen zu stärken. Diesem Thema widmen wir uns im Kapitel Digitales.

Jugendfreizeithäuser:

In Bochum-Mitte gibt es sechs Jugendfreizeithäuser, die wir alle erhalten wollen. Denn junge Menschen brauchen Treffpunkte, an denen sie ein Angebot an Freizeitaktivitäten erhalten, das von geschulten Erwachsenen begleitet wird. Darüber hinaus bekommen sie in diesen Häusern die oftmals benötigte schulunterstützende Begleitung. Dazu gehört auch eine zeitgemäße Ausstattung der Häuser. WLAN und neuen Medien gehören heute dazu. Deshalb gilt für die SPD in Bochum-Mitte: Die digitale Ausstattung von Schulen und Jugendeinrichtungen muss verbessert werden.

Gleichzeitig bekennen wir uns zur freien Kinder- und Jugendarbeit. Die freie Kinder- und Jugendarbeit findet außerhalb der Schule, zum Beispiel in "Häusern der Offenen Tür", auf Abenteuerspielplätzen, in Vereinen oder in Jugendzentren statt. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass ihre Angebote kostenfrei, ohne Mitgliedschaft oder Zugangsvoraussetzungen genutzt werden können. Insbesondere für bildungs- und sozial benachteiligte junge Menschen kann die Offene Kinder- und Jugendarbeit Ausgrenzung vermeiden und zur Integration beitragen.

Mobilität

Wo wir stehen:

Der Bereich der Mobilität hat sich zu einem Mega-Thema entwickelt. Wir alle wollen eine sichere, bezahlbare und nachhaltige Mobilitätspolitik für unsere Zentren sowie für unsere Wohnviertel und Vororte. Dabei will die SPD die Nutzer unterschiedlicher Verkehrsträger nicht gegeneinander ausspielen, sondern durch kluge Investitionen in die öffentliche Infrastruktur besser miteinander vernetzen und somit Verkehr schneller, effizienter und sauberer machen.

Wir stehen zum Leitbild Mobilität der Stadt Bochum und wollen Bus, Bahn, Rad- und Fußverkehr stärken. Der ÖPNV hat dabei eine Schlüsselrolle. Im Sinne einer sozialen Mobilität wollen wir, dass dieser gut und günstig ist.

Aber auch, wer mit dem Rad unterwegs ist, findet bei der SPD in Mitte Unterstützung: So stehen wir klar zu dem Ziel der Stadt Bochum, alle Cityradialen mit sicheren Radverkehrsanlagen auszustatten sowie eine bessere Vernetzung der Radinfrastruktur in Mitte zu erreichen.

Was wir getan haben:

Die SPD in Mitte hat viel in Fußwege des Straßenraums sowie in den Grünanlagen investiert. Davon profitieren insbesondere unsere Kleinsten aber auch ältere und gehbehinderte Personen. So hat die Bezirksvertretung Mitte z. B. für die Sanierung der Fußgängerbrücke an den Grummer Teichen gestimmt, die Erneuerung des Weges zur Turnhalle an der Liebfrauenstraße in Altenbochum sowie die Erneuerung der Gehwege auf dem Bezirksfriedhof in Grumme aus eigenen Mitteln umgesetzt.

Gemeinsam mit der SPD-Ratsfraktion haben wir den Radverkehr auf Bochums Straßen gestärkt und mehr Raum gegeben. Der erfolgreichen Bewerbung Bochums für die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte (AGFS) sehen wir uns verpflichtet, in dem wir uns für den Bau von weiteren Radverkehrsanlagen auf Cityradialen und bezirklichen Straßen einsetzen. So haben wir die Errichtung der Radwegeanlage auf dem Steinring zwischen Wittener Straße und Oskar-Hoffmann-Straße beschlossen und auf der kompletten Bessemerstraße in der Innenstadt West umgesetzt. An vielen Stellen in Bochum Mitte wurden Radabstellplätze durch Mittel der Bezirksvertretung errichtet. Darüber hinaus befürworten wir den zügigen Ausbau der Trasse des Radschnellwegs 1 (RS1) durch die Stadt Bochum.



Fahrradschnuller

Mit dem Aus- und Umbau von Straßen haben wir auch die Qualität der bezirklichen Straßen im Blick. In Bochum Mitte haben wir z. B. im Rahmen der Kanalsanierungen für die Erneuerung der Fahrbahndecken auf der Metzstraße, der Wanner Straße, der Straße „An der Schalwiese“ und der „Kleine Ehrenfeldstraße“ gestimmt. Wir haben uns zudem für die Sicherheit des Straßenraums im Zusammenhang der Anordnung von Tempo 30-Zonen an Gefahrenstellen eingesetzt, wie z. B. vor KITAs, Schulen und Seniorenheimen.

Was wir wollen:

Wir brauchen die Zustimmung **aller Verkehrsteilnehmer** (der Radfahrer und Fußgänger, der ÖPNV-Nutzer und der Autofahrer) zu einem neuen Verkehrskonzept. Deswegen gilt es, in einem begrenzten Straßenraum alle Interessen zu berücksichtigen. Dazu gehört auch der Wirtschaftsverkehr. Denn auch Lieferungen in Geschäfte und Büros, zu Industrie- und Handwerksbetrieben müssen weiterhin möglich sein.

Die Verkehrsknotenpunkte in Mitte müssen mit möglichst allen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein.

Sicher ist, dass der ÖPNV in Mitte weiter gestärkt werden muss. Wir wollen, dass die Innenstadt als Einkaufs- und Erlebnisort gut und sicher zu erreichen ist. Eines unserer Hauptanliegen ist dabei die Vergünstigung des ÖPNV. Dies kann nicht aus den Entscheidungen der Bezirksvertretung Mitte heraus geschehen, aber wir wollen, dass mit einem jetzt verbesserten Netz 2020 auch der Fahrpreis für die Bürgerinnen und Bürger sinkt. Das ist sozial und umweltgerecht.

Wir wollen den Radverkehr stärken. Der Ausbau der Radialen mit Radverkehrsanlagen stellt für uns nicht das Ende der Bemühungen dar, denn wir setzen uns für den konsequenten Lückenschluss im Bochumer Radverkehrsnetz ein. Dazu müssen wir auch die Radverkehrsführung hin zum neuen Radschnellweg 1 (RS1) ausbauen. Wir wollen zudem, dass der RS1 in Mitte an den Springorum-Weg angebunden wird. Auch neue Park & Ride – Konzepte und moderne Radabstellanlagen müssen in die moderne Planung der Verkehrsknotenpunkte integriert werden. Deshalb unterstützen wir ein Programm für Rad-Abstellplätze in der Innenstadt sowie in den Quartieren stark – ähnlich dem Programm „1.000 Bänke für Bochum“. Insbesondere vor Schulen ist das Angebot noch auszubauen.

Bei der zukünftigen Radwegeplanung wollen wir gemeinsam mit der SPD im Rat erreichen,

- dass es zum Lückenschluss einzelner Radwegabschnitte kommt und sinnvolle Verbindungen bereits bestehender Radwege entstehen,
- dass auch geschützte Radfahrstreifen (Protected Bike-Lanes) und Fahrradstraßen an dafür geeigneten Abschnitten realisiert werden.
- dass eine bauliche Trennung von Gehwegen und Radwegen erfolgt

Für ein gutes Stadtklima unterstützen wir Car-Sharing Konzepte und fordern den Ausbau von Ladesäulen für die Elektromobilität. Bei der Planung und Entstehung von neuen Quartieren, ist die Versorgung mit Ladesäulen mit einzubeziehen.

Ungeachtet dessen wollen wir den Zustand der Straßen in unserem Stadtbezirk verbessern. Hierbei nehmen wir besonders die Straßen in unseren Wohnvierteln in den Blick. Fahrverbote für das Auto wollen wir gemeinsam mit der SPD im Rat vermeiden und stattdessen hilfreiche Alternativangebote schaffen. Ob E-Scooter im Innenstadtbereich dazu einen Beitrag leisten können, müssen wir beobachten und nach einer Testphase bewerten.

Unsere Innenstadt

Wo wir stehen:

Die Entwicklung der Bochumer Innenstadt liegt uns im Stadtbezirk Mitte besonders am Herzen. Wir unterstützen aktiv die Umgestaltung der Bochumer City zu einem Ort der klaren Stadtgestaltung mit mehr Aufenthaltsqualität für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Gäste in unserer Stadt. Mit attraktiven Einkaufsmöglichkeiten, einem vielfältigen Ort wie dem Bermuda-Dreieck als Viertel für Gastfreundlichkeit und für die Kultur des Zusammenkommens tragen viele Akteure in der Innenstadt zur Verbesserung bei. Wir wollen aber auch das innenstädtische Wohnen auf gutem Qualitätsniveau möglich machen, wie z. B. am Rande des Appolonia-Pfaus-Parks hinter dem Rathaus. Das neue Haus des Wissens gegenüber dem Rathaus mit der Stadtbibliothek, der Volkshochschule und einer ständigen Markthalle wird der Innenstadtentwicklung weitere neue Impulse geben.



Demnächst: unser Haus des Wissens

Was wir getan haben:

Gemeinsam mit Gewerbetreibenden haben wir auf Umfeld-Verschönerung in bestimmten Bereichen gesetzt, so z.B. in der Brückstraße, in der eine gute Aufenthaltsqualität wiederzufinden ist. Dies ist auch an den Geschäften und Gaststätten der dortigen Gewerbetreibenden ablesbar. Diesen Weg wollen wir weitergehen und auch andere Mikrostandorte in der Innenstadt verschönern. Dazu gehört auch, dass die SPD in Mitte den Prozess des „ISEK Innenstadt“ nicht nur begleitet, sondern sich hier aktiv inhaltlich einbringt.

Was wir wollen:

Die Gestaltung der City muss vielen Ansprüchen genügen. Sie muss als zentraler Ort zum Einkaufen attraktiv sein. Der Online-Handel ist die Herausforderung für alle Innenstädte. Umso wichtiger ist es, die Bochumer City als attraktiven Einkaufs- und Aufenthaltsstandort zu stärken. Gleichzeitig muss die Innenstadt als Wohnort bezahlbar sein, muss Grünflächen haben und auch abends ein gewisses Maß an Lebendigkeit ausstrahlen.

Um dies zu erreichen wollen wir die Innenstadt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Geschäftsleuten sowie mit den Initiativen vor Ort gestalten. Wir wollen im Dialog bleiben.

Im Rahmen des „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ (ISEK) in der Innenstadt machen wir uns ausdrücklich für die Entwicklung des Imbuschplatzes westlich des Nordrings zu einem multifunktionalen Bürgerplatz stark. Auch bei der Umgestaltung des Husemannplatzes reden wir wahrnehmbar mit. Dieser zentrale Platz wird ein neuer Dreh- und Angelpunkt der Innenstadt, dem wir als SPD in Mitte verpflichtet sind. In diesem Zusammenhang sehen wir die Umsetzung wesentlicher Aspekte des Projekts „Bespielbare Stadt“, um die Aufenthaltsqualität für Kinder und Erwachsene an dieser zentralen Stelle erheblich zu verbessern. Zudem fordern wir, dass das Stadtumbaubüro im Rahmen des ISEK mit verschiedenen Aufgaben in der Innenstadt mindestens drei Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger bekommt. Quartiersmanager in den Stadtumbaubüros sind so direkt vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar.

Uns ist wichtig, dass das Bermudadreieck ein sicherer Ort bleibt. Dabei wollen wir den privaten Akteuren nicht ins Handwerk pfuschen. Schließlich wissen sie meist selbst sehr gut, wie sie ihr Geschäft auf lange Sicht und im Sinne des gesamten Viertels führen müssen. Klar muss aber sein, dass ein Gastronomiebetrieb keinen Deckmantel für illegale Geschäfte im Hintergrund darstellen darf. Und wir wollen ebenfalls nicht, dass ein solcher Ort des friedlichen Feierns als Bühne für schädliche und gefährliche Angeberei und Gewalt missbraucht wird. Wir unterstützen daher die eingeleitete Null-Toleranz-Politik und setzen uns dafür ein, dass Bochum auf unserer Ausgehmeile – und nicht nur dort – ein bunter und attraktiver Ort der Begegnung bleibt.

Digitales und Innovation

Wo wir stehen:

Bochum steht für Innovation und Fortschritt. Dafür stehen die Universität und die sechs weiteren Fachhoch- und Hochschulen in der Stadt. Bochum will DIE Giga Bit City in Deutschland werden. Mit dem Senkrechtstarter Wettbewerb fördert Bochum Innovationen „made in Bochum“ und die Gründung neuer Unternehmen. Im Bereich Cybersicherheit zählt Bochum schon heute zu einem international anerkannten Standort und die Branche wächst weiter. Das „Center for Advanced Internet Studies“ im Exzenterhaus an der Oskar-Hoffmann-Straße erforscht die Zukunft im digitalen Zeitalter. Digitalisierung ist aber nicht nur ein Markt oder ein Forschungsfeld an sich, sondern Digitalisierung wird sich als Querschnittsaufgabe für viele Wirtschafts- und Forschungsbereiche darstellen. Sie wird in Zukunft eine noch stärkere Rolle als bislang in vielen Lebensbereiche der Menschen weltweit spielen.

Der Wirtschaftsstandort Bochum steht aber auch nach wie vor zur Industrie. Sein „Pulsschlag aus Stahl“ ist nicht verklungen und das soll auch so bleiben. Noch immer arbeiten viele Menschen in Bochum für mittelständische Industriebetriebe und für große Konzerne, die weltweit agieren. Für die Wertschöpfungsketten in der Wirtschaft erfüllen diese Unternehmen und Arbeitskräfte eine nach wie vor wichtige Aufgabe. Wir setzen daher auf die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und den Gewerkschaften, die diesen Betrieben helfen wird, ihre Produkte und ihre Produktionsweise zukunftsfähig zu machen, um sich neue Absatzmärkte zu erschließen und dabei gleichzeitig die betreffenden Arbeitsplätze zu sichern.

Was wir wollen:

Wie bereits im Kapitel Schule dargelegt, liegt ein Hauptaugenmerk auf der digitalen Kompetenz unserer Kinder. Wie wichtig dies ist, hat uns die Corona-Pandemie nochmals vor Augen geführt. Dazu gehört die verbesserte Ausstattung unserer Schulen. Zudem sollten Kinder und Jugendliche die Chancen erkennen können, die in der Digitalisierung liegen und die ihnen die Perspektive in Schule und Beruf eröffnen können. Deshalb wollen wir mit der SPD im Rat die digitale Ausstattung unserer Schulen verbessern. Das betrifft Lernmittel wie PCs und Tablets ebenso wie die Ausstattung mit verfügbaren Datenmengen. Auch Angebote im Nachmittagsbereich tragen zur Stärkung dieser Kompetenzen bei.

Das kreative Potential von neuen Unternehmen stützt sich ebenfalls häufig auf eine hohe Kenntnis im Bereich von Bits und Bytes. Deshalb wollen wir mit der SPD im Rat dafür sorgen, dass sich mehr Startups in der Innenstadt gründen können, dass die Flächen für sie bereitstehen und sie auch ansonsten Unterstützung bei ihren Gründungen erhalten. Schließlich steckt in den kleinen und mittleren Unternehmen die wirtschaftliche Zukunft unserer Stadt.

Darüber hinaus wollen die die sogenannte „Open Source Szene“ in Bochum Mitte stärker unterstützen. Mit ihren Open-Data-Initiativen, mit dem Freifunk, den Maker Spaces und den Repair-Cafés bilden sie eine wichtige Basis für die Struktur der Digitalisierung. Und auch ältere Menschen können hier den Umgang mit Digitalisierung üben.

Wir sehen uns im Bezirk als Vorreiter für Smart City Technologie direkt vor Ort. Diese muss konkret bei uns im Bezirk getestet und früh zur breiten Anwendung gebracht werden. Die Wohnungsbauoffensive der Stadt Bochum liefert dazu gute Ansatzpunkte, z.B. durch intelligente Beleuchtungskonzepte, digitale Verkehrssteuerung, Bereitstellung belastbarer WLAN-Netze und vielem mehr. Dies alles wird dazu beitragen, dass Bochum auf dem Weg zur digitalen Stadt in naher Zukunft erhebliche Schritte zurücklegen wird.

Auf dem Weg zur grünsten Industrieregion der Welt wollen wir als Teil der Metropole Ruhr, dass bei der Entwicklung neuer und der Weiterentwicklung vorhandener Gewerbe- und Wohngebiete auch ökologische Maßnahmen integraler Bestandteil der Planung sind. In Bochum ist für uns das Gewerbegebiet MARK 51°7 dabei ein Vorbild. Wo es unumgänglich ist, Bäume zu fällen, werden wir uns für entsprechende Ersatzpflanzungen in der unmittelbaren Nachbarschaft einsetzen. Für Flächenversiegelungen müssen ökologische Kompensationen erfolgen.

Die Zukunftsfähigkeit von Arbeit und Wirtschaft sowie ein modernes Wohnungsangebot sind uns ebenso wichtig wie der Schutz von Natur, Umwelt und Klima. So wollen wir als SPD im Stadtbezirk Mitte Gewerbegebiete ökologisch aufwerten, attraktiver gestalten und stärker in den Stadtteilen vernetzen. Wir hoffen dadurch die Akzeptanz der Bevölkerung für neues Gewerbe und zukunftsfähige Arbeitsplätze zu steigern. Arbeit und Umweltschutz dürfen nicht länger als Gegensätze verstanden werden.

Kunst und Kultur

Wo wir stehen:

Bochum verfügt über ein reichhaltiges kulturelles Angebot für Alle. Dies gilt es aufrecht zu erhalten, denn Kunst und Kultur dienen der Identität jedes Einzelnen sowie unserer Stadtgesellschaft insgesamt. Damit dies auf vielen Ebenen möglich ist und viele gesellschaftliche Gruppen davon profitieren können, ist eine möglichst breite Aufstellung der kulturellen Szene mit möglichst vielen Mitmachangeboten für die Bürgerinnen und Bürger wichtig. Mit dem Schauspielhaus Bochum, dem Musikforum, dem Prinz-Regent-Theater sowie vielen weiteren Theaterprojekten der freien Szene ist Bochum überregional für anspruchsvolle Kultur bekannt. Das Museum Bochum, die Bochumer Symphoniker, die Verleihung von einigen namhaften Kunst- und Kulturpreisen, wie z. B. dem Peter-Weiß-Preis, das Planetarium und die Stadtbücherei – die Aufzählung von Kultureinrichtungen in unserer Stadt könnte noch wesentlich länger sein und wäre wahrscheinlich trotzdem nicht vollständig.

Kultur bedeutet aber auch Heimat und Nachbarschaft. Deshalb sind uns auch die Heimat- und Schützenvereine wichtig, die z. B. zu Bochums ältestem Stadtfest, dem Maiabendfest einen erheblichen, nicht zu unterschätzenden Beitrag leisten. Kultur ist für die SPD in Mitte eben kein Elitebegriff, sondern sie muss den Menschen Orientierung geben und Begegnung ermöglichen können. Dies gilt auch für die Menschen, die aus weit entfernten Kulturen zu uns kommen. Auch sie müssen Raum für ihre kulturellen Bedürfnisse erhalten und die Möglichkeit bekommen, diese in die Stadtgesellschaft einbringen zu können.

Was wir getan haben:

Neben der Unterstützung für die gerade beschriebenen „großen Projekte“ hat die SPD in Bochum gemeinsame Anstrengungen von Ratsfraktion und Bezirk unternommen, um z. B. Kunst im öffentlichen Raum zu installieren, zu sichern und zu schützen. In der neuen Mensa der Feldsieper Schule wurde z. B. das Mosaik „Phönix“ aus dem ehemaligen Gymnasium Am Ostring eingebaut. Der Tana-Schanzara-Platz gegenüber dem Schauspielhaus wurde mit der Figur der beliebten Schauspielerin ausgestattet und eingeweiht. Das Glockenspiel des Bochumer Vereins ist an der Jahrhunderthalle wieder aufgestellt und bespielbar gemacht worden. Und für das Graf-Engelbert-Denkmal konnte ein angemessener, würdiger neuer Standort gefunden werden.

Was wir wollen:

Die SPD in Mitte möchte das breite kulturelle Angebot in Bochum-Mitte stärken. Wir wollen insbesondere die ehrenamtlich organisierte Kunst- und Kultur finanziell unterstützt und gefördert sehen. Dazu gehören sowohl die niederschweligen Angebote der unterschiedlichen Straßenfeste im Bezirk, aber auch die anspruchsvolleren Veranstaltungen wie Ausstellungen, Führungen, Vorträge und Lesungen im Bezirk Mitte. Darüber hinaus benötigt eine funktionierende „Freie Szene“ ständig neue Räume. Diese Räume müssen gesucht und finanziert werden. Hier würde ein Leerstandmanagement im Bereich des Kulturbüros in vielfacher Hinsicht helfen.

Die im Bezirk Mitte bereits praktizierte finanzielle Unterstützung von Kunst- und Kulturveranstaltungen wollen wir ausbauen. Eine zentrale Forderung der SPD in Bochum-Mitte ist es daher, dass Kunst- und Kulturprojekte auch in der Arbeit an den Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepten (ISEK) Berücksichtigung finden. Dies sichert Kulturarbeit vor Ort in den Stadtteilen und Quartieren.